

Erstes Erlebnis mit voller Hose - Aus Einkacken Forum - März 2003 - Autor: Paps  
Überarbeitet, erweitert und Korrektur von Norbert Essip - Februar 2023

Hallo Freunde der vollen Hosen und Windeln, hier eine Geschichte, wie man schon als junger Mann Lust auf volle Hose bekommt und es dann beibehält, wenn man erwachsen geworden ist. Wie jedes Kleinkind habe ich natürlich auch in die Hose gemacht, bis man sozusagen dann "Stubenrein" geworden ist. Wie oft und wie lange ich noch in die Hose gemacht habe, das kann ich nicht mehr sagen. Aber dennoch habe ich mir auch danach noch hin und wieder mal in die Hosen gemacht. Meistens, weil ich vergessen hatte rechtzeitig zu gehen, oder weil ich keine Lust hatte extra dafür mein Spiel zu unterbrechen. Es war doch nun mal viel praktischer, wenn das Gefühl kommt, man müsste gehen, es auch gleich zu erledigen. Dann stört es einen auch nicht mehr bei den Dingen, die man gerade so macht. Das dann so die Hose voll war, na und? Mir doch egal. Dachte ich wohl als Kind.

Ich erinnere mich ganz besonders an ein Ereignis, wo ich etwa 5 Jahre alt war. Ich schaffte es einfach nicht mehr bis zur Toilette und habe mir auf dem Weg dorthin in die Hosen gekackt. Das Erlebnis war noch nicht ausschlaggebend für meine spätere Neigung. Aber ich fand es halt mal wieder lustig. Man geht und dabei drückt man die Kacke heraus, direkt in die Hose hinein. – Es dann noch mehr zu genießen, das kam so etwa mit 11 Jahren. Es ging dabei um ein etwa 7 Jahre altes Mädchen aus der Nachbarschaft. Wir spielten eigentlich täglich zusammen, wobei da natürlich noch andere Kinder aus unserer Straße bei waren. An diesem Tag spielten wir, wie so oft am See in der Nähe der Elternhäuser. Es war ein schöner Frühlingstag und ich weiß es noch wie heute, Bianca trug unter anderem eine gelbe Strickstrumpfhose, unter ihrem kurzen Röckchen. Plötzlich sagte sie so deutlich, dass es eigentlich jeder hören konnte „Ich muss mal, ich mache mir gleich in die Hosen!“ Anstatt nun von uns weg zu gehen, irgendwo zu den Sträuchern und sich dort die Strumpfhosen herunter zu ziehen, um ihr Geschäft zu erledigen, stellte sie sich steif hin und versuchte den Harndrang durch zusammenkneifen der Beine und durch pressen einer Hand in ihren Schritt zu unterbinden. Dabei hatte sie auch einen angestrengten Gesichtsausdruck. Sie rührte sich auch nicht mehr vom Fleck und wir anderen sahen sie nur an und grinnten. Es warteten quasi alle nun darauf, dass das unvermeidliche geschieht.

Doch alle ihre Anstrengungen waren umsonst. Nach wenigen Sekunden zeichnete sich bereits deutlich ein dunkler Fleck unter ihrem Rock aus, der sich rasch als großer nasser Fleck ausbreitete. Die warme Flüssigkeit strömte ununterbrochen in die Hose und lief langsam an ihren Beinen hinunter, bis in ihre kleinen Gummistiefel. Mit großem Interesse habe ich dem Geschehen zugesehen und mich ein wenig über mich selber gewundert. Zum einen, warum sah ich es mir an, und nicht weg, wie es die anderen dann taten. Und ich meinte in meiner Hose ein Kribbeln zu spüren und auch mein Penis machte dabei eine deutliche Bewegung. (das dies quasi meine erste Erektion war, davon hatte ich zu dem Zeitpunkt noch keine Ahnung) Als nun offensichtlich alles aus ihr herausgelaufen war, sagte sie nur, da ich näher zu ihr stand und sie angesehen hatte „so ein Mist, was wird Mutti jetzt dazu sagen...“ Als sie ihre Bewegungslosigkeit aufgab und sich mit etwas breitem Gang fortbewegte, quietschte es sehr lustig in ihren Gummistiefeln vor lauter Feuchtigkeit. Sicherlich machten wir uns zunächst lustig über sie, aber als sie darauf nicht reagierte gaben wir es auf und spielten weiter. Das war wirklich ein einprägsames Erlebnis und seitdem spielte ich mit dem Gedanken es auch mal auszuprobieren. Um möglichst unentdeckt zu bleiben beschränkten sich meine ersten Erfahrungen lediglich auf pinkeln in die Badehose, mit der ich später so oder so baden ging, oder ich setzte mich mit Unterhose auf die Toilette und ließ es durch die Hose laufen. Auch hier

stellte ich bereits fest, dass es sehr erregend für mich war. Es war unbeschreiblich zu spüren, wie sich der heiße Urin an den Beinen, die ich dazu möglichst überkreuzte oder eng zusammenpresste, herunterlief, oder sich, während ich auf dem Klo saß, erst vorne und dann nach hinten hin unter meinen Po ausbreitete um schließlich hinten aus der Unterhose herauszulaufen. Ja das erregte mich damals schon sehr. Jedes Mal hatte ich das Gefühl, als wenn mein Penis dabei größer wird und zuckt...

Dieses führte ich eine ganze Weile für mich alleine durch. Irgendwann wollte ich aber mehr. Ja ich wollte mir in die normale Kleidung, sprich Jeans und Unterhose machen, nur wie ohne entdeckt zu werden. Ich war damals so 15 Jahre alt und hatte inzwischen schon das tägliche Masturbieren für mich entdeckt. Was ich bis dahin aber nur abends im Bett oder mal im Bad gemacht hatte. (dabei aber immer, wenn ich mich gerade eingepisst hatte) Da kam mir dann eine tolle Sache zu Gute. Ich war damals regelmäßig auf einem Bauernhof und konnte mir durch etwas Arbeit ein wenig Geld verdienen. Das schönste war natürlich Traktor fahren, was ich auch bald sehr gut konnte. Auf diesem Bauernhof gab es eine Scheune, wo eine große Menge Stroh- und Heuballen aufbewahrt wurden. Dort baute ich mir ein geheimes Versteck, welches wirklich nur ich kannte. Ich hatte die Möglichkeit die Höhle an einem Fenster zu bauen, sodass ich am Tage sogar Licht in meinem Versteck hatte. Hier sollte es nun geschehen! - Mit einer zusätzlichen alten Jeans und Unterhose (beides schon etwas dreckig) ausgerüstet ging ich in meine Burg. Jetzt schnell umziehen und abwarten. Schuhe und Socken hatte ich vorsichtshalber nicht angezogen. In weiser Voraussicht meines Vorhabens hatte ich vorher eine Menge getrunken und brauchte deswegen auch nicht lange warten bis ich einen gewissen Druck auf der Blase verspürte. Ich stellte mich aufrecht hin, kniff die Beine zusammen und hielt die Hände am Rücken verschränkt. Die ersten Spritzer gingen in die Hose und nach kurzer Zeit war ein deutlich nasser Fleck vorne auf der Jeans zu sehen, der sich langsam ausbreitete. Genauso, wie es damals bei dem Mädchen auch gesehen war, als sie sich einnässte. - Irgendwann wird der Blasendruck so stark, dass man den Urinstrahl nicht mehr abbrechen kann. Das wollte ich aber auch nicht. Es strömte immer mehr von der heißen Brühe in meine Hosen und der Stoff im vorderen Bereich saugte sich reichlich voll. Langsam breitete sich die Nässe nach unten aus und lief unaufhörlich an den Hosenbeinen zu meinen Füßen hinunter. Es war absolut geil, ich genoss es in vollen Zügen und war total erregt. Nachdem der Pissstrahl versiegt war, streichelte ich vorne über meine total nasse Hose, die dort natürlich mächtig ausgebeult war. Durch die Hosen verschaffte ich mir einen Orgasmus der Spitzenklasse, und völlig erschöpft musste ich mich erst einmal hinsetzen, um mich etwas zu erholen. Dabei gefiel es mir besonders, wie ich danach die nassen Sachen gegen die trocknen wechselte, dass an meinem Penis ein schmieriger Belag war. Und vom Penis, da kam mir ein Geruch entgegen, der mich sogar wieder etwas erregt. Nur noch mal wichsen, dazu hatte ich keine Lust. Also stopfte ich, wie ich das das erste Mal so gemacht hatte, alles in die Unterhose rein. Mich zu waschen machte ich dann später.

Auch dieses Spiel wiederholte ich selbstverständlich so oft es mir möglich war. Fürs nächste Mal, da hatte ich dann auch Reinigungszeug, wie ein Eimer mit Wasser, ein Stück Seife, eine Handtuchpapierrolle, Waschlappen und ein paar Plastiktüten in mein Versteck geschafft. So konnte ich mich nach jeder Session vernünftig säubern und sogar die Hosen zumindest ausspülen, um sie dann zum Trocknen aufzuhängen. Es hat bis dahin zum Glück auch niemand mitbekommen, wenn ich die Scheue ging, was sicher mehr als peinlich geworden wäre, man mich so gesehen hätte... - Es kommt wie es kommen musste. Ich wollte noch mehr. Aber wie soll man das noch steigern können? In die Hose pissen und wichsen, OK, doch was geht denn noch? Ja als nächstes wollte ich mir auch mal in die Hosen kacken. Für das Vorhaben habe ich mir einen Sonntag ausgesucht. In weiser Voraussicht, habe ich am Samstag den Stuhlgang

unterdrückt und am Sonntag noch ordentlich gefrühstückt und Mittag gegessen. – Es war gar nicht so einfach die ganze Zeit einzuhalten und nicht doch normal aufs Klo zu gehen. Gut gefüllt machte ich mich so gegen 13 Uhr auf den Weg zu meiner Höhle in der Scheune. Sehr aufgeregt, ja fast zitternd, zog ich mich schnell um. Um es etwas spannender zu machen, stellte ich mir vor, ich sei entführt worden und werde hier versteckt gehalten. Zu diesem Zwecke fesselte ich mir, so weit wie es mir möglich war, die Hände und band mich an einem Balken der Höhlenkonstruktion stehend fest. Alleine der Gedanke hier jetzt wehrlos zu stehen und sich gleich alles in die Hosen zu machen, machte mich schon wieder rattenscharf. Am liebsten hätte ich da schon über meine Schwanzbeule gerieben. Da ich das wußte, dass ich es tun würde, hatte ich mich ja gefesselt... - Ich wartete jetzt auf das Unvermeidbare. Der Druck auf Blase und Darm war deutlich zu spüren und wurde schnell fast unerträglich. Ich rekelte mich und versuchte dadurch das Geschehen so weit wie möglich hinauszuzögern. Irgendwann spürte ich aber, dass nichts mehr zu halten war. Zuerst zuckte mein Penis ganz heftig und dabei schnellten ein paar Spritzer Pisse in meine Hosen. Der Schließmuskel der Blase entspannte sich und mit deutlich hörbaren Geräuschen entleerte sich der Blaseninhalt vollends in die Hosen. Unaufhörlich strömte der Urin an den Beinen hinunter zu den Füßen und durchnässte die Hosen total. Der Druck des Darmes wurde langsam immer stärker und ich hatte schon ein paar Pupser lassen müssen. Ich streckte meinen Po etwas heraus und entspannte den Schließmuskel des Darmes. Ohne zu drücken bahnte sich die Kacke langsam seinen Weg durch die Pobacken hindurch. Am ganzen Körper hatte ich eine Gänsehaut vor lauter Lustgefühlen.

Die Kackwurst war fest und als sie meine Hosen berührte, spannte sie den Stoff und beulte ihn kräftig nach hinten aus. Später überwiegte allerdings die Spannkraft der Hosen und die Kackwurst suchte sich den Weg des geringsten Widerstandes, in dem es sich zu einem großen Haufen zusammendrückte. Schade ist nur, dass man sich dabei nicht selber auf die Hose sehen kann, um zu sehen, wie sich die Runde Beule auf der Hose ausbreitet. Dafür war es der Duft, der sich in der Höhle ausbreitete, den ich wahrnahm. Der machte mich schier wahnsinnig. Es war der absolute Wahnsinn, zu fühlen, wie sich die warme Masse in der Hose und an den Hinterbacken anschmiegte. Und was mir dabei auch gefiel, mein Penis wuchs immer mehr zu einer Latte an. Als der automatische Drang nachließ, habe ich den Rest der Kacke in die Hose gedrückt, wobei auch noch einmal ein Schwall Pisse die Hose vorne frisch einnässte. Ich stellte mich wieder aufrecht hin und kniff die Pobacken zusammen. Der Brei wurde dabei weiter zusammengepresst. Ich war aufs Äußerste erregt. Nun löste ich die Fessel und berührte mit einer Hand die hintere Ausbeulung meiner Hose. Langsam ging ich in die Hocke um mich hinzusetzen. Der Kack-Haufen wurde dabei bereits fester an meinen Hintern gedrückt und als ich mich schließlich ganz hingesezt hatte, verteilte sich die gesamte Ladung in alle Richtungen. Ja ich spürte sogar, dass meine Eier von dem Brei berührt wurden und langsam darin versanken. Es war das geilste, was ich bis dahin erlebt hatte. Schön gepolstert und rutschig saß ich dort und genoss das Gefühl einer vollgekackten und vollgepinkelten Hose. Ich brauche nicht zu erzählen, dass ich auch hier nach kurzen Streicheleinheiten über mein bestes Stück förmlich explodierte. – Ich konnte es sogar sehen, wie das Sperma durch die Hose vorne als weißer Fleck herauskam. - Das war also mein erstes Erlebnis mit „in die Hose machen“ und ich trieb es auf diese Weise eine lange Zeit. Nachschub an Wäsche verschaffte ich mir durch stöbern in Altkleidersäcken, die an der Straße zur Abholung bereitgestellt wurden. Es war mir ganz egal was für Hosen ich erwischte, Hauptsache die passten einigermaßen. Später habe ich mir dann auch Windeln zugelegt und der Verbrauch an Hosen schrumpfte auf ein Minimum. - Viele Jahre später, wo ich nun meine Hosenkacker-leidenschaft beibehalten habe, konnte ich das erste Mal meine Neigungen mit einem netten jungen Mann ausleben, wobei ich allerdings den Part eines strengen Paps übernommen habe. Es war toll, aber davon ein anderes Mal...